

„Art Wolfsbach“ stellt erstmalig aus

Kultur Wieder einmal ist der Eingang und einer der Verbindungsgänge zwischen den Pavillons in der Klinik Hüttenbühl zu einer Kunstgalerie geworden.

Bad Dürrhein. Auf's herzlichste Willkommen hieß der kaufmännische Direktor, Jörg Wittmann, die drei Künstler Rita Gehringer, Thomas Dold und Claus Öhler im Rahmen einer feierlichen Vernissage.

Für die unter dem Namen „Art Wolfsbach“ kooperierenden und befreundeten Künstler ist diese Ausstellung eine Premiere. Die Bilder sind großflächig und bunt mit Acrylfarben auf Leinwand gemalt. Zum Teil mit invasiv fluoreszierenden Farben gestaltet und oft findet sich im Hintergrund des Gesamtwerkes ein weiteres eigenes Kunstwerk. Auf einen bestimmten Stil lassen sich die drei Künstler dabei aber nicht festlegen.

Die Künstler

Rita Gehringer ist eigentlich selbstständige Unternehmerin in Wolterdingen und erfolgreiche Geschäftsfrau. Sie malt bereit seit zwei Jahrzehnten. Ihre Bilder sind geprägt von der spontanen Fantasie und dem jeweils zum Zeitpunkt der Entstehung entsprechenden Befinden. So kommen Gedanken, Gefühle, Wünsche, Vorstellungen und Betrachtungsweisen zum Ausdruck.

Thomas Dold kommt aus Donaueschingen (Ortsteil Hubertshofen). Er hat in mehreren Fakultäten und Abschlüssen an der Technischen Hochschule Technology Art Sciences in Köln studiert. Das Zusammenführen unterschiedlicher Materialien, um diese in den Einklang zu bringen, faszinierte ihn schon immer.

Claus Öhler aus Lauterbach ist freiberuflicher Diplom-Farbdesigner. Er studierte in Zürich. Farbe und Kunst gehören in besonderer Weise zu seinem Leben.

Seit einiger Zeit gestaltet das Trio gemeinsame Kunstprojekte. Im wöchentlichen Freitagstreff wurden gemeinsam unterschiedliche Ideen aufgegriffen und es entstanden erste Leinwandbilder. Wichtig war dem Trio hierbei Spaß zu haben und mit den Bildern eine positive Stimmung auszudrücken. Dabei sei es primär

nie Ziel gewesen, die Bilder auszustellen oder gar zu verkaufen. Jörg Wittmann stellte fest, dass es guttut, mit diesen bunten vielfältigen Motiven jetzt in der dunklen und kühlen Jahreszeit ein wenig Licht und Wärme in die Klinik geholt zu haben.

Doktor Harald Schickedanz, ärztlicher Direktor, ergänzte dies in seiner Ansprache mit einem Einblick in die erstaunliche Wirkweise von Kunst- und Gestaltungstherapie. Diese findet sich im psychosomatischen medizinischen Konzept der Klinik ebenfalls und ist seit Jahren fester integrierter Bestandteil des modernen multimodalen Behandlungsansatzes.

Zur Vernissage war neben etlichen Gästen, einigen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie Beschäftigte der Klinik auch Sebastian Schnitzer gekommen, welcher diese Augenblicke am Klavier musikalisch begleitete und ihnen einen feierlichen Rahmen verlieh. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr und am Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Infos zur Klinik Hüttenbühl

Die Klinik wurde 1973 von der BfA als Jugendkurklinik (zunächst ausschließlich männliche Jugendliche, Ende der 1970er auch gemischte Belegung) eröffnet. Anfang der 1980er Jahre wurde sie dann zu einer internistischen Erwachsenenkurklinik mit vielen Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach kardiologischen Krankenhausaufenthalten. Ende der 1990er-Jahre begann Dr. Wolfgang Ruf-Ballauf, der damalige ärztliche Leiter, mit der erfolgreichen Umstellung auf die psychosomatische Rehabilitation.

In der Klinik Hüttenbühl wird eine moderne psychosomatische Rehabilitationsbehandlung angeboten, welches die neueren Erkenntnisse der neurobiologischen Stress- und Traumaforschung mit den bewährten gruppen- und spezialtherapeutischen Verfahren verknüpft. *eb*



Von links: Thomas Dold, Rita Gehringer, Claus Öhler mit Jörg Wittmann, kaufmännischer Direktor der Klinik Hüttenbühl. *Foto: Privat*